

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XII. Ein nackender Mensch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

XI.

Das alte Gemähl.

Im Thor der Stadt war eine alte Taffel ¹
 Jangefestet, vorstellend die Straffe derer, so
 junge Weiden und andere Bäume beschädig-
 ten, daß ihnen nemlich die Hand solte abge-
 schlagen werden. Gotthold verwunderte ²
 sich über den Ernst der Alten, zweiffelte ie-
 doch, ob iemahln ein solches Urthel an einem
 Verbrecher vollzogen wäre bald aber gedach-
 te er: Mein Gott, straffet man so hart und
 ernstlich dieselben, so ein Strick Holz, das zum
 Gebrauch des Menschen gepflanzet, beschä-
 digen und verderben, was hat denn wohl
 verdienet der, so die jungen Psropff: Rei-
 se und Del-Zweige, die in deinem Garten
 von deiner Hand gepflanzet, durch Christi
 Blut geseuchet, und vom Heiligen Geist
 beschäftigt sind, die jungen Kinder neh-
 mlich, durch böse Exempel, und ärgerliche
 Veranlassung an ihren Seelen beschädiget
 und verderbet? Doch du hast selbst den
 Spruch gethan, daß ihm besser wäre,
 daß ein Mühlstein an seinen Hals ge-
 hangen, und ersäuffet würde im Meer,
 da es am tieffsten ist. (Matth. XIX, 6.)

XII.

Ein nackender Mensch.

Es befand sich vor besagter Stadt (1657. ¹
 B Mens.

Monf. Septembr.) ein blöder Mensch, welcher eine gute Weile in benachbarter Landschaft und Dörffern fadennackend war umhergelauffen, nunmehr aber, wider seine Gewohnheit, hieselbst etliche viel Tage stille lag, mit ein wenig Stroh sich bedeckte, Geld, das ihm dargeboten ward, verschmähet, Aepffel aber, Birn, Rüben, wiehart und unzeitig es war, lieber als Brodt, begierig verzehrete, mit keiner, als unvernehmlicher und fast viehischer Stimme sich meldete, und in solchem Zustand von vielen, die zu diesem Stadtthor aus- und eingiengen, gesehen ward:

- 2 Gotthold vermerckte, daß etliche sich verwunderten, etliche bestürzet wurden, etliche nach seinem Herkommen fragten, etliche ihr
- 3 Gespött und Kurzweil mit ihm trieben: Ach, sprach er bey ihm selbst, mein Gott, diß ist nicht umsonst, daß du dieses elende Bild uns vor die Augen stellest! Diß ist wol ein recht nackender Prediger! Hie hab ich ein Vorbild der schändlichen Blöße, die uns durch die Sünde angethan ist, als wir unter die höllischen Mörder gefallen, und von ihnen ausgezogen worden, (1. Buch Mos. III, 7. Ezech. XVI, 7. Luc. X, 30.) und seithero der anerschaffenen Gerechtigkeit und göttlichen Weisheit beraubet, im Elend auf Erden wallen. Dieser Mensch ist zwar sehr elend, doch noch viel elender ist der, welcher im Geistlichen elend,